

### Kleine Anfrage mit Antwort

#### Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Stefan Wenzel (GRÜNE), eingegangen am 08.01.2009

#### Lehrer- und Umweltbildung: Neuer Schwerpunkt im Umweltministerium?

Die Umweltbildung wurde in den letzten Jahren vom Kultusministerium verantwortet. Das Land Niedersachsen hat seit Beginn der 90er-Jahre ein Netz außerschulischer Umweltlernstandorte aufgebaut. Es handelt sich um Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft, die für Vorbereitung und Durchführung schul- und unterrichtsbezogener Umweltbildungsangebote, die Beratung und Fortbildung von Lehrkräften, die Zusammenstellung und Ausleihe von Unterrichts-, Lehr- und Selbstlernmaterialien und den Aufbau von Netzwerken außerschulischer Lernorte und entsprechender Kooperationspartner zuständig sind. Hierfür zeichnet das Kultusministerium verantwortlich.

Beim Umweltministerium gab es in den letzten Jahren keine Stelle mehr für die Umweltbildung. Jetzt will das Ministerium offenbar eine neue Stelle für Lehrer- und Umweltbildung einrichten (BZ 08.01.2009). Unklar ist jedoch, ob das Umweltministerium ein abgestimmtes Konzept für die Umweltbildung vorlegen kann bzw. vorlegen will. Unklar ist auch, ob die Lehrer- und Umweltbildung in Konkurrenz zum Kultusministerium entwickelt werden soll oder ob hier eine Abstimmung im Kabinett erfolgte.

Ich frage die Landesregierung:

1. Will das Umweltministerium im Bereich der Umweltbildung einen neuen Schwerpunkt begründen?
2. Wenn ja, wie sieht das Konzept des Umweltministeriums aus?
3. Ist das Konzept mit dem Kultusministerium abgestimmt worden?
4. Welche Zielsetzungen im Einzelnen verfolgt das Umweltministerium mit den offensichtlich von ihm neu geplanten Maßnahmen der Umweltbildung?
5. Bisher wurden Umweltbildungs- und Informationsmaßnahmen, die von Umwelt- und Wirtschaftsverbänden, Handwerkskammern oder anderen Dritten durchgeführt wurden, mit Mitteln des Umweltministeriums gefördert, z. B. das „Energiesparmobil“ des NABU mit über 300 000 Euro. Hat sich dieses Vorgehen nicht bewährt, oder welche anderen Gründe gibt es für das Umweltministerium, mit eigenem Personal und Sachmitteln einen neuen Schwerpunkt in der Umweltbildung einzurichten?
6. Welche finanziellen Mittel sollen für die Umsetzung zur Verfügung gestellt werden?
7. Wie viele Personalstellen sollen für Umweltbildung im Umweltministerium geschaffen werden?
8. In welchem Referat im Umweltministerium sollen die Stellen angesiedelt werden?
9. Sind die Stellen ausgeschrieben worden, bzw. wann werden die Stellen ausgeschrieben?

(An die Staatskanzlei übersandt am 14.01.2009 - II/721 - 202)

**Antwort der Landesregierung**

Niedersächsisches Ministerium  
für Umwelt und Klimaschutz  
- 17-01425-7-13-002 -

Hannover, den 12.02.2009

Umweltbildung ist in Niedersachsen eine wichtige und zukunftsweisende Aufgabe aller Bildungsträger. Neben der Implementierung im Schulunterricht ist deren Umsetzung in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Bildungseinrichtungen, wirtschaftlichen Institutionen und Verbänden von großer Wichtigkeit. Die Vermittlung von Grundfertigkeiten und Faktenwissen über die Zusammenhänge von Mensch, Natur und Technik sind unverzichtbare Voraussetzungen, um Menschen mit Handlungskompetenzen auszustatten und damit zu gesellschaftlicher Teilhabe bei der Gestaltung einer dauerhaft tragfähigen Entwicklung zu befähigen. Aus diesen Gründen hat die Landesregierung die außerschulischen Lernstandorte seit Beginn der 90er-Jahre mit der Errichtung von Regionalen Umweltbildungszentren im Rahmen einer Anschubfinanzierung gestärkt.

Mit der bereits im Jahr 1987 begonnenen Förderung des Freiwilligen Ökologischen Jahres wurde in der Folgezeit die Umweltbildung in Umweltstationen, Umweltbildungshäusern und auch in den Regionalen Umweltbildungszentren unterstützt und ausgebaut. Das Freiwillige Ökologische Jahr umfasst heute 200 Stellen, davon 20 Stellen in Ganztagschulen. Schließlich wurde eine Vielzahl von Aktivitäten entwickelt, wie z. B. die Zusammenarbeit mit den Nationalparkhäusern und Projekte der Alfred Toepfer Akademie (NNA).

Innerhalb der Landesregierung arbeiten die mit der Umweltbildung befassten Ressorts seit jeher eng zusammen. Nur so können die Herausforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung gemeistert werden.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Nein

Zu 2 bis 4:

Entfällt.

Zu 5:

Die bewährten Umweltbildungsmaßnahmen der Landesregierung bleiben erhalten. Wie bereits aus der Antwort zu Frage 1 hervorgeht, ist nicht beabsichtigt, im Bereich der Umweltbildung einen neuen Schwerpunkt zu setzen.

Zu 6:

Entfällt.

Zu 7:

Keine.

Zu 8 und 9:

Entfällt.

Hans-Heinrich Sander